

XVI. Erstes Verzeichniss der in der Dresdener Haide bis Ende 1883 gefundenen Laub-, Leber- und Torfmoose.

Von Carl Schiller.

Das Gebiet grenzt unmittelbar an die rechtsufrige Stadt, wird von der Bautzner und Königsbrücker Strasse berührt und von der Radeberger Strasse, sowie der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn durchschnitten. Das ungefähr $1\frac{1}{5}$ Quadratmeilen grosse Terrain ist ein sich nach der Elbe zu abdachendes Hochplateau und besteht fast nur aus Diluvialsand. Die Ufer des die Haide in einem grossen Bogen durchlaufenden Priessnitzbaches sind theilweise steil und an mehreren Orten von Granitfelsen gebildet. Kleinere Wasserläufe, welche öfter wieder im Sande verrinnen, bilden an einigen Stellen Sümpfe und Brüche. Die Waldung besteht im niederen Theile aus Kiefern, im oberen meist aus Fichten und einzelnen Tannen. Von Laubbäumen sind häufig Buchen und Birken, sowie auch Eichen und Erlen anzutreffen. Am reichsten an Moosen sind die Ufer der Priessnitz mit den einmündenden kleinen Seitenthälchen.

Der Vollständigkeit wegen sind auch die überall vorkommenden Moose aufgeführt; die im Vergleich mit den angrenzenden Gebieten selteneren aber fett gedruckt. In Bezug auf die Torfmoose ist die Bestimmung nach Warnstorf geschehen, doch sind die Varietäten nur in ungefähren Zahlen angegeben. Weitere sorgfältige Durchforschungen des Gebietes, worüber seinerzeit Mittheilung gemacht werden soll, lassen erwarten, dass die Zahl der vorhandenen Moose eine grössere ist, als gegenwärtig (89 Laub-, 25 Leber- und 7 Torfmoose) angegeben werden kann.

Laubmoose.

- Phascaceen: *Phascum cuspidatum*. Hofewiese.
 Funariaceen: *Funaria hygrometrica*. Ufermauern.
 Pottiaceen: *Pottia truncata*. Auf den eingeschlossenen Feldern und an Strassengräben.
 Trichostomeen: *Trichostomum homomallum*, *tortile*, *rigidulum*, *rubellum*. An Mauern und kiesigen Ufern.
Barbula muralis, *subulata*, *unguiculata*. An Mauern und auf der Erde.
 Leucobryaceen: *Leucobryum glaucum*. Fischhausgrund.
 Weissiaceen: *Gymnostomum tenue*. An Brücken.

Ges. Isis in Dresden, 1883. — Abh. 16.